SCHICHTEN NACH SCHEMA // Ob mit Keramik oder Komposit – Ziel eines jeden Zahntechnikers ist es, Verblendungen zu erstellen, die sich harmonisch in den Zahnbestand einfügen. Das gilt vor allem im Frontzahnbereich. Im folgenden Beitrag schildern die beiden Zahntechnikermeister Paul Fiechter und Björn Maier ihre Erfahrung und Tipps zur Schichtung. In verschiedenen Kursen vermitteln sie zudem erfahrenen Anwendern die Matrix-Technik.

NATÜRLICHES LICHTSPIEL MIT DEM MATRIX-ÄSTHETIKKONZEPT

Isabel Becker / Frankfurt am Main

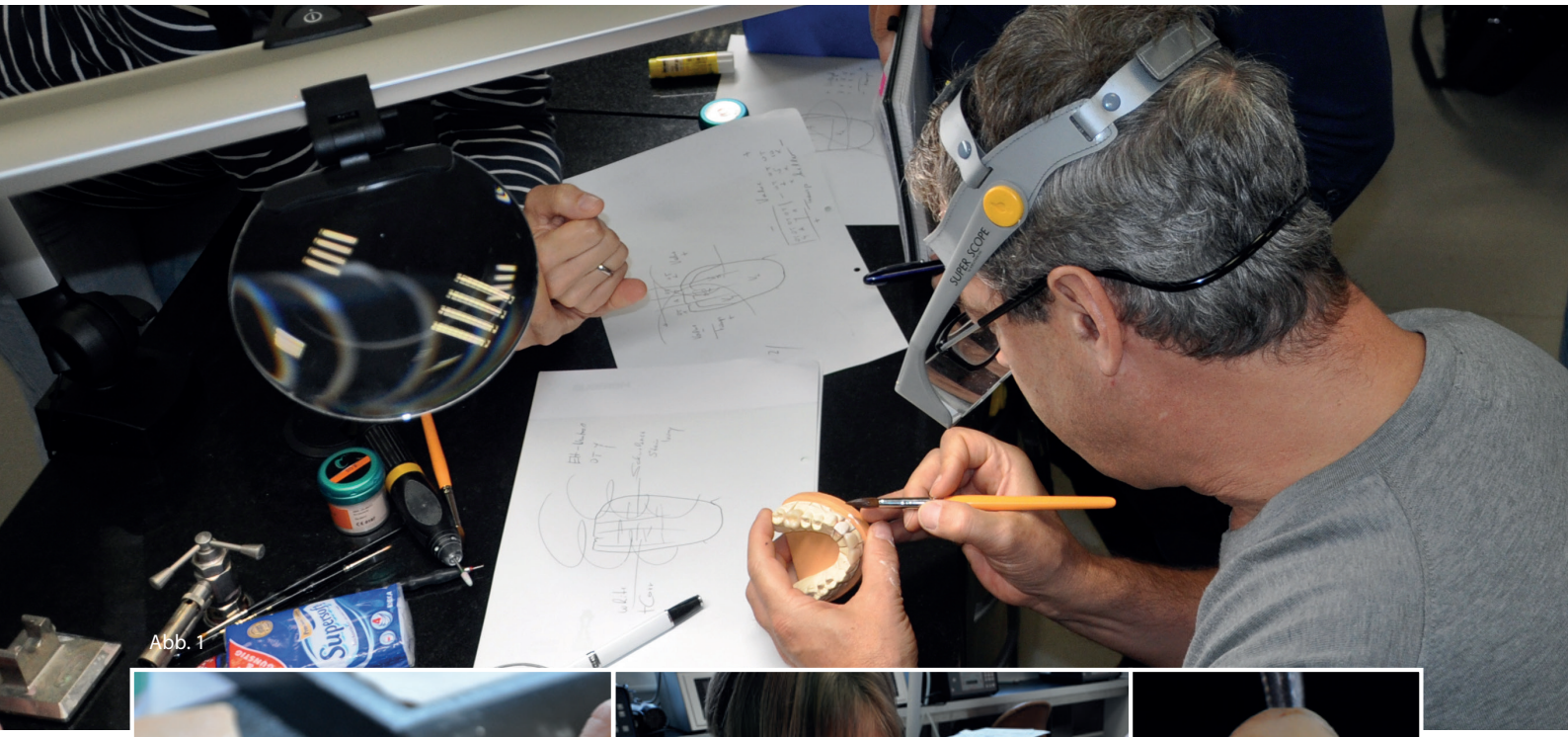

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

Entscheidend für natürliche Versorgungen im Frontzahnbereich sind dabei die guten lichtoptischen Eigenschaften der Werkstoffe, wie sie die HeraCeram-Keramiklinien und Signum-Verblendkomposite von Heraeus Kulzer aufweisen. Diese können Zahntechniker im über beide Materialgruppen abgestimmten Matrix-Ästhetikkonzept nutzen und gelangen durch den schematischen Einsatz der abgestimmten Massen sicher und effizient zu ästhetischen Ergebnissen.

„Ästhetik ist, wenn man es nicht sieht", sagt ZTM Paul Fiechter. Doch gerade das ist die Herausforderung: Wie können die einzelnen Faktoren Chroma, Helligkeit, Transparenz, Opaleszenz, Transluzenz und Fluoreszenz so aufeinander abgestimmt werden, dass eine naturgetreue Verblendung entsteht? Diesen „ästhetischen Code" hat Heraeus Kulzer zusammen mit dem Schichtexperten erforscht und zum Matrix-Ästhetikkonzept für HeraCeram-Keramiken und Signum-Komposite weiterentwickelt. In der leicht nachvollziehbaren Matrix-Schichttechnik des modular aufgebauten Verblendsystems sind alle Keramik- und Kompositmassen verschiedenen lichtoptischen Anforderungen und damit Schritten zugeordnet. Eine Besonderheit stellen die Value-Massen dar: Sie verleihen der Verblendung Helligkeit und eine natürliche Fluoreszenz aus der Tiefe – auch bei eingeschränkten Platzverhältnissen. „Durch das einheitliche Verarbeitungs- und Ästhetikkonzept schaffen wir es, die verschiedenen Massen zu einer optischen Einheit verschmelzen zu lassen", so Fiechter. Ein weiterer Vorteil: Sowohl die Keramik- als auch die Kompositmassen tragen die gleichen Farbbezeichnungen. So können Zahntechniker bei beiden Werkstoffen die gleiche Schichtschematik anwenden und müssen sich nicht umstellen. Das Matrix-Konzept ermöglicht so eine Ästhetik auf höchstem Niveau und erfüllt gleichzeitig die ökonomischen Anforderungen der Labore. Wie alle Verblendkeramiken im HeraCeram-System ist sie durch die stabilisierte Leuzit-Struktur (SLS) besonders stressresistent und gibt einen höheren Schutz vor Risswachstum und Chipping.

Durch das Quarzglasmaterial erzielen Anwender mit ihr noch naturgetreuere Ergebnisse. Signum-Komposite ähneln in ihrer Farbe und Festigkeit dem natürlichen Zahnschmelz. Zudem schonen sie die Antagonisten und das kraniomandibuläre System. Das ist gerade in der Hybridprothetik von Vorteil, welche physikalisch hohe Ansprüche an die Verblendung stellt.

HERAEUS KULZER GMBH
Grüner Weg 11
63450 Hanau
Tel.: 06181 9689-2565
Fax: 06181 9689-2997
info.handel@kulzer-dental.com
www.heraeus-kulzer.de

Expertentipps zur Schichtung …

… mit Signum-Kompositen von ZTM Björn Maier

Um von Grund auf eine natürliche Lichtdynamik zu erreichen, beginne ich bei der Basisschichtung im zervikalen Bereich mit den chromatischeren Massen des Signum Matrix-Systems, wie Sekundärdentin SD1 oder SD2. In der zweiten Schicht widme ich mich der Individualisierung der Mamelonstrukturen sowie der weiteren inzisalen Charakteristik. Durch das abschließende Aufbringen eines Lichtfilters vervollständige ich die morphologische Form der Verblendung und kann eine weitere Feinjustierung von Helligkeits- und Farbwert vornehmen. Mit den Signum cre-active Malfarben gelingt es außerdem, markante Details einzulegen – beispielsweise einen Schmelzriss.

Expertentipps zur Schichtung …

… mit HeraCeram-Keramiken von ZTM Paul Fiechter

Zunächst lege ich mir eine Skizze an, die mir dabei hilft, die einzelnen Massen der Restauration gezielt zu planen und effizient zu schichten. So erziele ich in jeder Situation ästhetisch ansprechende Ergebnisse. Bei der Schichtung stelle ich das Chroma mit Increaser-Massen ein. Um das Dentin nach inzisal aufzuhellen, schichte ich die Value-Massen, wie zum Beispiel VL 4, in diesem Bereich etwas dicker und lasse sie nach zervikal auslaufen. Bei unterschiedlichen Werkstoffen ist es oft schwer, den Helligkeitsverlauf optimal einzustellen. Deshalb nutze ich beim Korrekturbrand Enhancer, wie EH bright, um die Verblendungen farblich anzupassen.

Das Matrix-Ästhetikkonzept kennenlernen

Die beiden Schichtexperten ZTM Paul Fiechter und ZTM Björn Maier vermitteln erfahrenen Anwendern die Matrix-Technik in verschiedenen Kursen aus dem Heraeus Kulzer-Fortbildungsangebot. Die einzelnen Termine finden von Juni bis Oktober 2016 u. a. in Hamburg, Landau, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart und Dresden statt. Alle Informationen zu den Terminen, Kursinhalten und zur Anmeldung finden Interessierte online unter www.heraeus-kulzer.de/kursprogramm bzw. können sich alternativ telefonisch unter 06181 9689-2583 an Silvia Budecker wenden.

Abb. 1: In den Keramikschichtkursen lernen die Teilnehmer, hochästhetische Verblendungen im Matrix-Ästhetikkonzept zu erstellen. **Abb. 2:** Paul Fiechter – Kursreferent bei Heraeus Kulzer – schichtet die Keramik-Restauration gezielt nach einer Schichtskizze. (Fotos: © Heraeus Kulzer). **Abb. 3:** ZTM Björn Maier zeigt in seinem Signum® Master-Kurs, wie er Komposite einsetzt – von der Basisschichtung bis zur Politur. (© Heraeus Kulzer) **Abb. 4:** Mit Signum-Kompositen und Malfarben lassen sich Verblendungen individualisieren, wie hier durch einen Schmelzriss bei der Frontzahnrestauration. (© Björn Maier)